

Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangerl

KIRCHENGESCHICHTE IN LINZ

FAKULTÄT - LEHRKANZEL - PROFESSOREN

Mit Beiträgen von

Johannes Ebner, Josef Lenzenweger †, Isfried Pichler,
Friedrich Schragl und Monika Würthinger



Linz 2000

Dieses Buch wurde mit Unterstützung folgender Personen und Institutionen hergestellt:

Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer, Linz
Msgr. Dr. Franz Braumann, Linz
em. Univ.-Prof. Msgr. Dr. Hans Hollerweger, Linz
Bischofsvikar Prälat Hofrat Dr. Josef Hörmandinger, Linz
Domkustos Msgr. Franz Huemer-Erbler, Linz
Prälat Hofrat Mag. Josef Humer, Pötting
Land Oberösterreich, Amt für Kulturförderung
Univ.-Prof. Msgr. Dr. Johannes Marböck, Graz
Stadtpfarrer KsR. Dr. Johann Ruhsam, Enns-St. Laurenz
Bischofsvikar Prälat em. Prof. Dr. Johannes Singer, Linz
Stadt Linz, Kulturamt
Dompropst Prälat Gottfried Schicklberger, Linz

Umschlag: Wappen der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz

Diese Publikation erscheint zugleich als
7. Beiheft des Neuen Archivs für die Geschichte der Diözese Linz

Satz: Diözesanarchiv Linz (Monika Kastner)

Druck: S. Koll, Ottensheim

Verlags- und Herstellungsort: Linz

DEM ANDENKEN
VON PRÄLAT UNIV.-PROF.
DDR. JOSEF LENZENWEGER
GEWIDMET

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
Einleitung	9
I. DIE THEOLOGISCHE FAKULTÄT LINZ UND DIE LEHRKANZEL FÜR KIRCHENGESCHICHTE	
Die Theologische Fakultät Linz in Geschichte und Gegenwart	13
Die Lehrkanzel für Kirchengeschichte	27
II. DIE PROFESSOREN DER KIRCHENGESCHICHTE	
Joseph Anton Prüner (1745 – 1807)	47
Joseph Himmelreich (1744 – 1798)	57
P. Bernhard Franz Xaver Wagner OSB (1760 – 1836)	73
P. Gregorius Thomas (von Aquin) Ziegler OSB (1770 – 1852)	85
Johann Hilarius Weingartner (1784 - 1842)	96
Franz von Paula Wührer (1795 – 1832)	141
Josef Reiter CanReg. (1805 – 1876)	144
Mathias Hiptmair (1845 – 1918)	190
Leopold Kopler (1881 – 1933)	221
Friedrich Nußdorfer (1879 – 1941)	244
Karl Eder (1889 – 1961)	260
Josef Lenzenweger (1916 – 1999)	272
Rudolf Zinnhobler (geb. 1931)	284
Karl Rehberger CanReg. (geb. 1934)	291
Karl-Heinz Braun (geb. 1955)	298

III. DIE SUPPLENTE DER KIRCHENGESCHICHTE

Vinzenz Schauermann (1788 – 1851)	303
Franz Xaver Keith (1807 – 1844)	306
Laurenz Pröll O. Praem. (1849 – 1913)	310
Josef Wodka (1908 – 1970)	336

IV. ANHANG

Nachweis der Erstveröffentlichungen	343
Abbildungen	344
Hauptsächlich herangezogene Archive	345
Abgekürzt zitierte Literatur	345
Abkürzungen	346
Register der Orte und Personen	349

VINZENZ SCHAUERMANN (1788 - 1851)

Von Rudolf Zinnhobler

1819 - 1820 Supplent der Dogmatik am Lyzeum in Linz

1823 - 1824 Supplent der Kirchengeschichte am Lyzeum in Linz

Nach dem Ausscheiden Johann Weingartners aus der Professur für Kirchengeschichte in Linz 1823 wurde die Lehrkanzel für kurze Zeit von Vinzenz Schauermann suppliert. Dieser wurde am 7. April 1788 in der Ortschaft Tüßling (Pfarre Burgkirchen am Wald, Oberbayern) geboren und auf die Namen Vinzenz Georg Johann Nepomuk getauft.¹

Als er erst ein Dreivierteljahr alt war, übersiedelten seine Eltern nach Österreich, der Vater wurde herrschaftlicher Verwalter in Aspach im Innviertel.² Der begabte Sohn wollte Priester werden. Er absolvierte sein gesamtes Studium in Linz.³ Sowohl am Gymnasium als auch an der Theologischen Fakultät des Lyzeums, die er ab 1807 frequentierte, erzielte er jeweils die bestmöglichen Noten. Auch sein sittliches Verhalten wird als sehr gut bzw. „den akademischen Gesetzen gemäß“ beurteilt.⁴ Sein Gesundheitszustand wird in einem ärztlichen Zeugnis vom 10. März 1811 als „normal“ bezeichnet.⁵

Schauermann hatte seine Studien bereits 1810 abgeschlossen, konnte aber noch nicht geweiht werden, da er das hierfür erforderliche kanonische Alter noch nicht erreicht hatte.⁶ Er mußte die Vollendung des 23. Lebensjahres im April 1811 abwarten.

Linz hatte nach dem Tode von Bischof Joseph Anton Gall († 1807)⁷ keinen geweihten Bischof. Sigismund Ernst Graf von Hohenwart⁸ war zwar seit 1809 „ernannter“ Bischof, doch verzögerte sich seine Präkonisation durch den Papst sowie seine Ordination wegen der damaligen Gefangenschaft Pius VII. in Savona, die Kaiser Napoleon über ihn verhängt hatte. Daher wandte sich das Konsistorium in Linz am 16. März 1811 an den Bischof von St. Pölten,

¹ ABP, Pfb. Burgkirchen a. W. 8, pag. 258; vgl. auch: Nekrologium der kath. Geistlichkeit der Kirchenprovinz München-Freising [von 1821 bis Mai 1894], bearb. von Josef Knab, München 1894, 573. Dankenswerte Hinweise von Archivdirektor Dr. Herbert W. Wurster (Passau). Die Angabe des Geburtsortes mit „Triestling in Bayern“ bei Dannerbauer, GS II, 123, ist zu korrigieren.

² Konzept eines Schreibens des bischöflichen Konsistoriums an die Landesregierung in Linz vom 3. Jänner 1812, in: DAL, CA/1, Sch. 27, Fasz. 3/2. Für archivalische Vorarbeiten danke ich Frau Dr. Kriemhild Pangerl (Kronstorf) sehr herzlich.

³ Ebd.

⁴ OÖLA, Lyzeum Linz, Matrikel des Lyzeums 1792 - 1803, Hs. 3; Matricula Fac. phil. 1804 - 1815, Hs. 10; Matricula Fac. theol. 1804 - 1820, Hs. 5 u. 6.

⁵ Gesundheitszeugnis in: DAL (wie Anm. 2).

⁶ Konzept eines Schreibens des bischöflichen Konsistoriums an die Landesregierung vom 18. März 1811, in: DAL (wie Anm. 2).

⁷ Zu Bischof Gall (1788 - 1807) vgl. Hans Hollerweger, Joseph Anton Gall, in: Rudolf Zinnhobler (Hg.), Die Bischöfe von Linz, Linz 1985, 32-57.

⁸ Zu Bischof Hohenwart (1809/15 - 1825) vgl. Karl Rehberger, Sigismund Ernst Graf von Hohenwart, in: Zinnhobler, Bischöfe (wie Anm. 7), 58-89.

Gottfried Joseph Crüts van Creits (1806 - 1815)⁹, und bat ihn, an drei Linzer Klerikern, darunter Schauermann, die höheren Weihen vorzunehmen und hierfür einen Termin zu bestimmen, zu dem man die Kandidaten nach St. Pölten senden werde.¹⁰ Am 18. März 1811 wurde die Landesregierung vom Konsistorium ersucht, Schauermann den erforderlichen „Religionsfonds-Tischtitel“ zu verleihen.¹¹ Die positive Erledigung dieser Eingabe erfolgte am 26. März.¹²

Der bischöfliche Oberhirte von St. Pölten erklärte sich „mit Vergnügen“ bereit, die gewünschten Weihehandlungen am 21. April (Subdiakonat), 23. April (Diakonat) und 24. April (Presbyterat) zu vollziehen.¹³ Die Reisekosten nach St. Pölten hatte der ernannte Bischof von Linz übernommen.¹⁴

Die Weihe hatte noch ein Nachspiel, stammte Schauermann doch aus Bayern bzw. aus dem 1809/10 an Bayern abgetretenen Innviertel. Aus diesem Grund wäre vorher eine „Aufnahmebewilligung“ in die Diözese Linz einzuholen gewesen. Offenbar wurde dem Konsistorium dieses Versäumnis später vorgehalten. Das Konsistorium verteidigte sich schriftlich am 3. Jänner 1812 damit, daß Schauermann schon in frühester Kindheit sich im damaligen Oberösterreich aufgehalten und alle seine Studien von der Normalschule bis zu Theologie in Linz vollendet habe, also „ratione domicilii“ ein echter Diözesane gewesen sei.¹⁵

Seine erste priesterliche Tätigkeit übte Schauermann ab 1811 als Kooperator an der Stadtpfarre Linz aus¹⁶, 1815 oder 1817 wurde er zum Domprediger bestellt.¹⁷

Als zu Beginn des Jahres 1819 der Professor der Dogmatik Andreas Duscher¹⁸ zum Pfarrer von Gaspoltshofen ernannt wurde, stellte sich die Frage nach einer Vertretung des Faches Dogmatik am Lyzeum. Studiendirektor Andreas Reichenberger¹⁹ schlug hierfür Johann Prammer²⁰ vor, der jedoch laut Schreiben von Burgpfarer Frint²¹ vom Kaiser abgelehnt wurde. Daraufhin wurde Vinzenz Schauermann vom Studiendirektor beauftragt, die Vorlesungen zu

⁹ Zu Bischof Crüts vgl. *Friedrich Schragl*, Crüts van Creits, Gottfried Joseph (1757 - 1815), in: *Erwin Gatz* (Hg.), *Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 bis 1945. Ein biographisches Lexikon*, Berlin 1983, 107 f.

¹⁰ Konzept eines Schreibens des bischöflichen Konsistoriums in Linz an den Bischof von St. Pölten vom 16. März 1811, in: DAL (wie Anm. 2).

¹¹ Wie Anm. 6.

¹² Schreiben der Landesregierung an das bischöfliche Konsistorium in Linz vom 26. März 1811, in: DAL (wie Anm. 2).

¹³ Schreiben des bischöflichen Konsistoriums von St. Pölten an das bischöfliche Konsistorium in Linz vom 9. April 1811, in: DAL (wie Anm. 2).

¹⁴ Priesterseminar Linz, Seminarchronik, S. 81.

¹⁵ Wie Anm. 2.

¹⁶ *Dannerbauer*, GS I, 33; II, 123.

¹⁷ Widersprüchliche Angaben bei *Dannerbauer*, GS I, 15, bzw. II, 123.

¹⁸ Zu *Andreas Duscher* (1777 - 1845), Professor der Dogmatik 1804 - 1819, Pfarrer von Gaspoltshofen 1819 - 1845, vgl. *Dannerbauer*, GS I, 213; II, 110.

¹⁹ Zu *Andreas Reichenberger* (1770 - 1854), Domherr in Linz und Direktor der theologischen Studien in Linz seit 1814, vgl. *Friedrich Pesendorfer*, *Das Domkapitel in Linz*, Linz 1929, bes. S. 62 f.

²⁰ Konnte dzt. von mir nicht identifiziert werden.

²¹ Zu *Jakob Frint*, Burgpfarer 1810 - 1827, Bischof von St. Pölten 1766 - 1834, vgl. *Friedrich Schragl*, *Frint Jakob* (1766 - 1834), in: *Gatz*, *Bischöfe* (wie Anm. 9), 213-216.

übernehmen.²² Dieser wurde zwar von der Studienhofkommission akzeptiert²³, doch verwies man Reichenberger darauf, „daß künftig Zöglinge des zu Wien befindlichen höheren geistlichen Bildungs-Instituts ohne vorläufige Rücksprache mit dessen Direktor, dem Herrn Burgpfarrer Frint, zu derley Supplirung nicht angetragen werden sollen“.²⁴ Reichenberger wurde also gerügt, weil er Schauermann ohne vorherige Kontaktnahme mit der Studienhofkommission angestellt hatte.

Die nächste Nachricht, die wir über Schauermann besitzen, fällt in das Jahr 1820 und bezieht sich auf den von ihm geleisteten Beitrag zur Unterstützung dürftiger und würdiger Kandidaten der Philosophie in der Höhe von 1 fl. monatlich.²⁵

Als 1823 Johann Weingartner seinen Posten als Professor der Kirchengeschichte zurücklegen mußte, wurde Vinzenz Schauermann vom Studiendirektor als Supplent des Faches in Vorschlag gebracht, weil dieser schon „i. J. 1819 und 1820 das Lehramt der Dogmatik zur vollen Zufriedenheit des Directorats als provisorischer Lehrer“ versehen hatte.²⁶ Er betreute dann die Lehrkanzel bis zu ihrer Wiederbesetzung im Jahre 1824 in der Person von Franz Wührer.

An der „K. K. Normal-Hauptschule“ in Linz war Domprediger Vinzenz Schauermann in den Jahren 1823 - 1832 wiederholt als supplirender Katechet tätig.²⁷ Im Jahr 1834 übernahm er die durch den Tod von Anton Link († 1833)²⁸ freigewordene Stadtpfarre Braunau. 1836 wurde er zum Vizedechant und 1839 zum Schuldistriktsaufseher bestellt. Letztere Aufgabe nahm er bis zum Revolutionsjahr 1848 wahr.²⁹

In die Amtszeit Schauermanns als Stadtpfarrer von Braunau fällt das 400-Jahr-Jubiläum der Pfarre, das im September 1841 mit einer achttägigen Feier festlich begangen wurde. Täglich fanden ein Festgottesdienst, eine Predigt und eine Vesper statt. An der Eröffnungsprozession nahm auch der Linzer Bischof Gregorius Thomas Ziegler teil.³⁰

1842 wurde Vinzenz Schauermann mit dem Titel Konsistorialrat ausgezeichnet³¹, im Jahr darauf übernahm er die Agenden eines Dechants des Dekanates Ranshofen.³²

Am 20. August 1851 verstarb der verdiente Priester in Braunau; er stand im 64. Lebensjahr.³³

²² Konzept eines Schreibens von Studiendirektor Andreas Reichenberger an die Landesregierung (o. D., doch aufgrund des Sachverhaltes 1819 einzuordnen), in: DAL, Fak A/1, Sch. 2, Fasz. II, Studiendirektorat etc.

²³ Mit Dekret vom 12. Juli 1819, Z. 4189.

²⁴ Schriftliche Mitteilung an Studiendirektor Reichenberger vom 24. Juli 1819, in: DAL (wie Anm. 22).

²⁵ OÖLA, Lyzeum Linz, Schulgeldbefreiungen, Stipendien, Unterstützungen, Unterrichtsgelder etc. 1790 - 1821, Sch. 5.

²⁶ Konzept eines Schreibens des Studiendirektors an die Landesregierung vom 18. Dezember 1823, in: DAL (wie Anm. 22).

²⁷ Ingo Andruchowicz, Schule in einer Provinzialhauptstadt. Das öffentliche Schulwesen als zentral-staatliches Herrschaftsinstrument. Fallbeispiel Linz 1750 - 1848, Linz 1994, 237.

²⁸ Zu Anton Link (1773 - 1833), Stadtpfarrer in Braunau seit 1820, vgl. Dannerbauer, GS I, 463; II, 90.

²⁹ Vgl. Dannerbauer, GS II, 123.

³⁰ Zu der von Stadtpfarrer Schauermann und Bürgermeister Nikolaus Eggmüller in die Wege geleiteten Feier findet sich ein Akt im Stadtpfarrarchiv Braunau; Konrad Meindl, Geschichte der Stadt Braunau am In, II. Theil, Braunau 1882, 129.

³¹ Dannerbauer, GS II, 123.

³² Dannerbauer, GS I, 463.

³³ Wie Anm. 31.